

Mittwoch, 20. September 2006 | Barth und Umgebung

Neue Halle entsteht am Werftstandort

Das Gewerbegebiet rund um die Barther Schiffswerft hat einen gewaltigen Aufschwung genommen. Und es geht weiter voran.

Barth Der Grundstein für eine weitere Schiffs- und Lagerhalle konnte gelegt werden. Der Neubau entsteht auf dem ehemaligen Gelände der Wobau und wird von der Barther Schiffswerft und von der Yachtservice GmbH genutzt.

„Die neue Halle ist eine weitere Bestätigung für die hier seit Jahren erfolgreich geleistete Arbeit. Denn sowohl der industrielle maritime Bereich mit der Schiffswerft als auch der gewerbliche sowie freizeithliche maritime Bereich mit der Barther Yachtservice GmbH haben sich an diesem Standort hervorragend entwickelt“, sagte Armin Pfeiffer, Geschäftsführer der Barther Schiffswerft, und er verwies auf die bisherigen hohen Investitionen beider Unternehmen von rund zwölf Millionen Euro seit 1993. Zudem werden mittlerweile 31 Mitarbeiter beschäftigt, wobei weitere 25 Arbeitnehmer in Betrieben angestellt sind, die sich rund um den Werftstandort angesiedelt haben.

Mit der neuen Schiffs- und Lagerhalle samt dazugehörigem Gelände wird nun erneut rund eine Million Euro in das maritime Wirtschaftsgebiet investiert. Mittelfristig entstehen zwei weitere Arbeitsplätze. Die vorhandene Steganlage wird um 50 Meter verlängert, womit etwa 100 neue Liegeplätze für Sportboote entstehen. Beide Unternehmen sind mit ihren vielfältigen maritimen Angeboten somit zu einem guten Aushängeschild für die Stadt geworden.

Doch der Geschäftsführer der Schiffswerft wünscht sich mittelfristig für eine Sicherung des Industriestandortes und seines eventuell weiteren Ausbaus auch im Bereich von Arbeitsplätzen noch mehr. „Um größere Schiffe in der Werft reparieren zu können, muss das Fahrwasser vertieft werden. Zudem ist der weitere Ausbau des Hochwasserschutzes für die Stadt und der Bau der Ostmole mit einem Rückbau der alten Mole voranzutreiben“, sagte Armin Pfeiffer. Dabei verdeutlichte er, dass bereits mit der Westmole wesentliche Voraussetzungen für eine sichere Planung und Auslastung der Unternehmen geschaffen worden seien. Auch plädierte er für einen Durchstich bei Zingst, um von Barth aus schneller zur Ostsee zu kommen.

Bürgermeister Mathias Löttge freut sich über die Entscheidung, weiter in diesen Industriewerftstandort zu investieren: „Dies ist ein Wirtschaftskleinod, das in Kombination mit

den anderen maritimen Hafenbereichen eine konzentrierte Ausrichtung die Stadt zu maritimen Dienstleistungen wesentlich mitbestimmt und Hervorragendes bei der Umweltzertifizierung leistet, wovon die Stadt ebenfalls profitiert“.

Die Fertigstellung der neuen 3600 Quadratmeter großen unbeheizten Schiffshalle – sie ist 90 Meter lang und 40 Meter breit – ist für Ende Oktober geplant, wobei dann gleich die ersten Boote zur Überwinterung untergestellt werden. Insgesamt finden dort je nach Größe 120 bis 150 Schiffe Platz.

CLAUDIA HAIPLICK